



*Ponta do Sol an der Südwestküste*

## Wohin auf Madeira?

### Kurzüberblick

Je nach Ortswahl hat man höchst unterschiedliche Möglichkeiten, seinen Urlaub zu gestalten. Es ist deshalb lohnend, sich vor der Reservierung einen Überblick über die einzelnen Regionen und ihr Angebot zu verschaffen. Für einen längeren Urlaub bietet sich durchaus auch ein Standortwechsel an, für einen Wanderurlaub ist dies ohnehin die beste Variante, um die gesamte Bandbreite der madeirischen Wege kennen zu lernen. Die Bademöglichkeiten sind in allen Regionen Madeiras vergleichbar. Sandstrände gibt es, mit einer Ausnahme (ein zweiter soll aufgespült werden), nur auf der Nebeninsel Porto Santo, grobe Kieselstrände und Meerwasserbadeanlagen findet man dagegen an mehreren Orten.

**Tipp:** Versuchen Sie, einige Tage an der Nordküste einzuplanen, zumindest im Sommer.

- ☐ **Funchal:** Die schöne Inselhauptstadt verfügt über das breiteste Bettenangebot – vom Luxushaus in der Hotelzone bis zur kleinen, persönlich geführten Pension in der Altstadt. Die Stadt hat eine urbane, aber nicht großstädtische Atmosphäre mit vielen Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten. Die Verkehrsverbindungen sind von Funchal aus besser als von jedem anderen Ort. Mehrere Badeanlagen ersetzen die fehlenden Sandstrände. Klima: wärmer als im Norden und im Zentrum. Das ist im Winterhalbjahr angenehm, im Sommer aber, wenn keine frische Brise in die Stadt weht, kann es schwül und stickig werden.

☐ **Südwesten:** Dicht besiedelte, bergige, landwirtschaftliche Zone mit vielen Dörfern, aber wenig Tourismus. Das kleine Städtchen **Ribeira Brava** bietet eine kleinere Zahl von Unterkünften für Individualtouristen. Grobkiesiger Strand, eine ausreichende Zahl von Restaurants und gute Verkehrsverbindungen nach Funchal und ins gebirgige Inselzentrum sind seine Pluspunkte. Die bisher ganz ruhigen Fischerdörfer **Ponta do Sol** und das abgelegene **Calheta** verfügen inzwischen über je ein modernes Hotel/Apartmenthaus. In Calheta entsteht zusätzlich eine Marina und, als Knüller an der Südwestküste, ein Strand, der vor die Küste gespült werden soll. Ganz individuelle Unterkünfte findet man in den Miniküstendörfern Jardim do Mar und Paúl do Mar. Im und um das ruhige Dorf **Prazeres** sind komfortable, kleinere Hotels für Individualisten und eine größere Pauschalurlauberanlage entstanden. Gute Wanderwege befinden sich in der Umgebung, aber wenig Badeplätze. Fazit: ideal zum Relaxen, doch abgesehen von Ribeira Brava kein guter Ausgangspunkt für Rundfahrten. Klima: auch im Winter relativ warm, im Sommer frischer als in Funchal.

☐ **Nordküste:** Großartige Steilküstenlandschaft, immergrüne Lorbeerwälder bis an die Küste, Wasserfälle, Teilstrecken der alten, abenteuerlichen Küstenstraße, entzückende Dörfer und unberührte Landschaft, sehr gute Wandermöglichkeiten in Reichweite, gute Badegelegenheiten in Meerwasserschwimmbecken – lang ist die Liste, die für den Norden als Urlaubsregion spricht. Kleine Landhotels gibt es in mehreren Orten. Nachteile: weite Wege (z. B. nach Funchal) und das Klima außerhalb der Sommermonate. Im Norden erreichen Wolken und Regen Madeira, da kann es im Winter ganz schön kühl und feucht werden.

**Porto Moniz**, mit den besten Naturschwimmbecken, ist beliebter Urlaubsplatz für madeirische Familien, mehrere Hotels/Apartmenthäuser und Privatunterkünfte. Der Zeltplatz musste zumindest vorübergehend der Baustelle für die Promenade weichen. **Seixal**: entzückendes Dorf mit kleinen Landhotels.

**São Vicente**: hübsches Dorf in traumhaft schönem Tal, gute Verbindung ins Inselzentrum, mehrere kleine u. ein größeres Hotel.

**Ponta Delgada, Boaventura, São Jorge**: kleine Dörfer an der Küste oder in Küstennähe, in wunderschöner grüner, bergiger Umgebung, immer das Meer im Blick. Bis auf eine Ausnahme nur kleine Landhotels oder Privatunterkünfte.

**Santana**: etwas höher gelegenes Bergdorf, sehr guter Ausgangspunkt für Wanderungen, Landhotels/Apartments.

**Porto da Cruz**: Fischerdorf mit Landwirtschaft, Ausgangspunkt für Wanderungen im Ostzipfel Madeiras, ein Landhotel und Ferienhäuser.



*Boaventura an der Nordküste*



*Hochebene Achada do Teixeira*

- U **Südostküste:** Nicht ganz so reizvoll grün und bergig wie die Nord- und die Südwestküste, aber verkehrstechnisch besser erschlossen. Mehrere relativ große Orte mit guten Badegelegenheiten, gute Ausflugsmöglichkeiten ins Hinterland, mit guten Wanderwegen auch auf die Landzunge Ponta de São Lourenço im Osten. Klima: wärmer als der Norden, im Sommer frischer als in Funchal. Als Winterreiseziel gut geeignet, obwohl regnerische Tage nicht ausgeschlossen sind.

**Machico:** älteste Stadt Madeiras mit hübscher Innenstadt. Die Bademöglichkeiten waren bei der letzten Recherche durch umfangreiche Bauarbeiten sehr eingeschränkt. Ein großes und mehrere kleine Hotels.

**Santa Cruz:** Fischerstädtchen mit guten Bademöglichkeiten. Ein größeres Hotel etwas abseits und eine Pension m Ort.

**Canico de Baixo:** nach Funchal zweites Touristenzentrum mit guter touristischer Infrastruktur, guten Bade- und Sportmöglichkeiten. In der Nähe das Städtchen Canico. Vielfältiges Übernachtungsangebot. Gute Verkehrsanbindung an Funchal.

**Garajau:** Pauschaltourismusziel mit entsprechender Infrastruktur.

- U **Auf dem Lande:** Völlige Ruhe, grüne Umgebung, gute Wanderwege vor der Tür und wenige kleinere, meist edle Unterkünfte in Quintas (noble Landhäuser) und Estalagens (kleine Landhotels) sprechen für einen Urlaub fern der Küste. Nachteil: Außerhalb des Hochsommers ist es hier häufiger bewölkt und feuchter als an der Südküste. Ein Zentrum des Urlaubs im Grünen ist **Santo da Serra** im Osten mit mehreren, schon klassisch zu nennenden Quintas.
- U **Im Gebirge:** Tolle Bergtouren beginnen vor der Tür der beiden **Pousadas** (staatliche Hotels) und der wenigen Unterkünfte, die auf Wanderer im Gebirge warten. Im Winter kann es aber dort oben ganz schön kalt und neblig werden und im Herbst/Frühjahr feucht. Für einen kompletten zwei- oder gar dreiwöchigen Urlaub ist das Wohnen im Gebirge ohnehin nicht zu empfehlen – so viele Wanderziele gibt es dort nicht. Aber einige Tage auf dem Dach Madeiras zu verbringen ist eine interessante Abwechslung zum Küstenleben.

- Porto Santo:** Das liebste Ferienziel der Madeirer erreicht man nach 2,5 Stunden Bootsfahrt. Ein Traumstrand, weißgolden und 9 km lang, ist die Hauptattraktion der relativ flachen, kargen Nachbarinsel Madeiras. Mehrere große, komfortable Hotels, kleine Pensionen und ein Zeltplatz liegen in Strandnähe. Gute Tauchmöglichkeiten, ideal zum Radeln. Trockenes, warmes Klima das ganze Jahr über.

## Wohnen auf Madeira

Bis in die ersten Jahrzehnte des 20. Jh. war Madeira ein Reiseziel des europäischen Hochadels. Auf dessen Spuren machten europäische, insbesondere englische, finanzstarke Großbürger Ferien. Entsprechend hat sich die touristische Infrastruktur zunächst entwickelt. An keinem Ort Europas findet sich eine derartige Konzentration von Luxushotels wie in Funchal. Die Vorliebe der Briten für anspruchsvolle Landhäuser bescherte Madeira daneben ein Netz von *Quintas*, in Parks gelegenen Herrenhäusern, die im Laufe der Jahre in edle Landhotels umgewandelt wurden. Vom Image, eine Urlaubsinsel für alte, reiche Engländer zu sein, hat Madeira sich erst im letzten Jahrzehnt befreit. Zwischen den 4- und 5-Sterne-Hotels in Funchals Hotelviertel entstanden moderne Apartmentanlagen, ebenso in den neuen Urlaubsorten wie Caniço de Baixo. In alten Stadthäusern in Funchal gibt es daneben schlichtere Hotels, Pensionen, Residencias (meist persönlich geführte, bequeme Pensionen) und Aparthotels.

Auf dem Lande findet man neben den *Quintas* sog. *Estalagens*, etwas schlichtere Landhotels – manchmal versteckt sich hinter dem Namen *Estalagem* auch ein tiefstapelndes Luxushotel. Mit Unterstützung der EU konnte man viele leer stehende Bauernhäuser zu Ferienhäusern umbauen und damit ein interessantes Angebot für Individualisten schaffen. Insgesamt hat das Übernachtungsangebot aber noch immer ein höheres Niveau als auf vergleichbaren Urlaubsinseln. Selbst einfache Unterkünfte sind anspruchsvoller ausgestattet als anderswo.

**Übernachtungspreise** nach Kategorien, jeweils für ein DZ pro Nacht:

Luxushotels (4 und 5 Sterne): 150–1500 €

Mittelklassehotels: einfache ab 40 €, anspruchsvollere ab 60 €

Residencias: ab 35 €

Pensionen: ab 25 €

Apartments: ab 35 €

Quintas: ab 60 €

Estalagens: ab 35 €

Privatquartiere (nur an wenigen Orten): ab 20 €.

Ferienhäuser je nach Ausstattung (meist sehr gut) und Personenzahl (2–9): 350–1000 € pro Woche

- Kostenlose Unterkünfte für Wanderer:** Die Regionalregierung verfügt im Nationalpark und in nahezu allen für Wanderer besonders attraktiven Gebieten über einfache Unterkünfte, häufig in Mehrbettzimmern, die mit einem Genehmigungspapier (*licença*) kostenlos genutzt werden können. An den Wochenenden und in den Ferienzeiten, d. h. auch von Ende Juni bis Mitte September, sind diese Unterkünfte meist von Einheimischen langfristig reserviert.

## 20 Blumeninsel im Atlantik

Die **Genehmigung** erhält man in der Secretaria Regional do Ambiente e dos Recursos Naturais, Avenida Arriaga (5.Etage) 21-A, 9000 Funchal, ☎ 291-201830, § 291-220605. Pass oder Personalausweis mitbringen (bei schriftlicher Anmeldung Passnummer angeben) und die genauen Übernachtungstage festlegen.

**Hinweis:** Durch Leserbriefe ist mir bekannt, dass Reservierungswünsche nicht entgegen genommen wurden, weil alle Häuser

angeblich komplett besetzt waren. Vor Ort stellten sie sich aber als ganz oder teilweise leer heraus. Auf meine Nachfrage in Funchal bestätigten die Verantwortlichen noch einmal, dass dieses Angebot auch ausländischen Urlaubern zur Verfügung steht. Die Vorfälle erklärte man damit, dass die Reservierungen kostenlos seien und deshalb mehr reserviert als in Anspruch genommen würde.

- U **Zelten:** Auf Madeira gibt es zwei, auf Porto Santo einen Zeltplatz. Der Platz in Porto Moniz, an der Nordküste Madeiras, musste – zumindest vorläufig – den Bauarbeiten für die Promenade weichen. Er soll später, möglicherweise an anderer Stelle, neu und verbessert wieder aufgebaut werden. Oberhalb von Funchal liegt der Platz "Montado do Pereiro". Eine Beschreibung des Platzes auf Porto Santo finden Sie auf Seite 227. Außerdem kann man sich über alle Plätze und ihre Einrichtungen unter [www.madeira-camping.com](http://www.madeira-camping.com) in englischer Sprache informieren.

## Sport

Die Zeiten, als Madeirareisende andere für sich laufen ließen, sind noch gar nicht lange vorbei. Fliesenbilder in Funchal und historische Fotos zeigen elegant im Stil der zwanziger Jahre gekleidete Damen und Herren, in Hängematten liegend und in Säpfen hockend, unterwegs zu Wasserfällen und Berggipfeln. Statt Matten- und Säpfenträger sind heute Wanderführer und Tauchtrainer gefragt, denn die immer jüngeren Urlauber bewegen sich am liebsten selbst. Die Möglichkeiten sind zwar noch nicht grenzenlos, aber das sportliche Angebot wird allmählich umfangreicher. Hier nur ein Überblick, wo man was machen kann, genaue Beschreibungen, Kosten und Adressen finden Sie bei den Ortskapiteln.



*Madeiras Südküste und Porto Santo sind erstklassige Tauchreviere*

**Tauchen:** Superreviere längs der Südküste Madeiras und auf Porto Santo. Empfehlenswert ist Tauchen dort aber nur von Mai bis Oktober. Eine Ausnahme bildet Caniço de Baixo. Dort haben die Tauchbasen rund ums Jahr geöffnet. Tauchbasen gibt es in Funchal, Garajau, Caniço de Baixo, Machico und auf Porto Santo.

**Windsurfen:** Surfspots an der Südküste und auf Porto Santo, Materialverleih und Kurse bisher lediglich in Funchal.

**Segeln:** Bootsverleih in Funchal und Porto Santo, Kurse in Funchal.

**Kanuten:** Madeiras einheimische Kanuten befahren keine Binnengewässer, sondern das Meer. Bootsverleih und geführte Touren ab Funchal.



**Hochseeangeln:** ab Funchal und Machico.

**Wasserski:** in Funchal.

**Tennis/Squash:** Über Tenniscourts verfügen viele Hotels. In Funchal gibt es daneben auch öffentliche Plätze.

**Reiten:** Leihställe und Ausritte ab Funchal, Machico, Santana und Porto Santo.

**Golfen:** Zu Europas schönsten Plätzen zählen die Courts von Santo da Serra im Osten

und Palheiro Golf in der Nähe von Funchal.

**Biken:** Leihräder und geführte Touren ab Funchal, Caniço de Baixo, Machico, Prazeres, nur Verleih auch auf Porto Santo.

**Paragliding:** Sehr gute Bedingungen durch gleichmäßige Winde, Materialverleih und Abfahrt zu den besten Plätzen in Funchal.

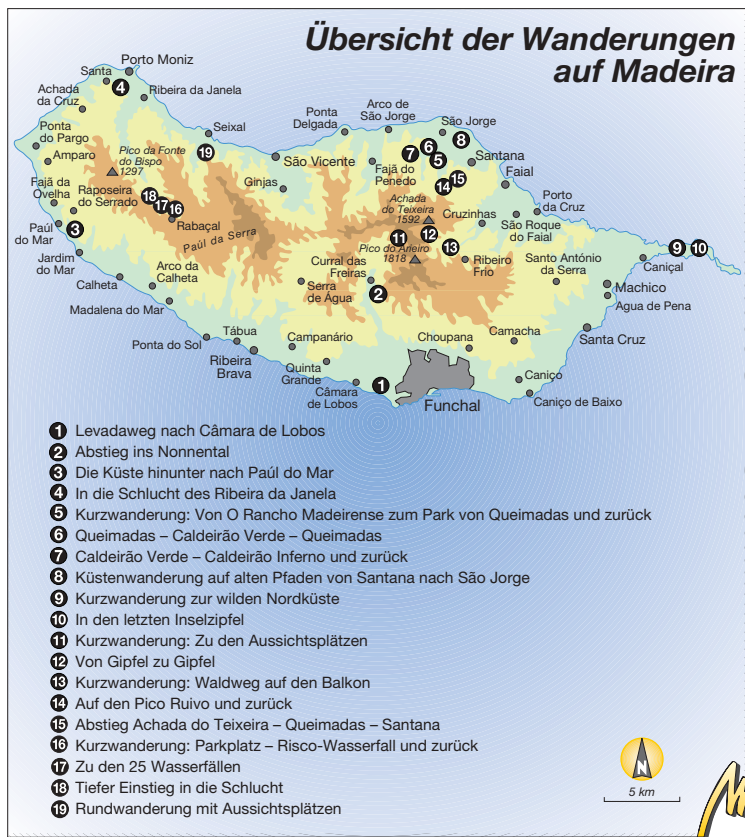
**Klettern und Canyoning:** ab Funchal. (**Schwimmen** und **Baden**, siehe S. 56).



*Madeira bietet ideale Voraussetzungen für Wanderer*

## Wandern

Ob mit oder ohne Führung, Madeira ist eine ideale Wanderinsel für alle Anforderungen; sie bietet Wege für ausgedehnte Spaziergänge ebenso wie für anspruchsvolle Gebirgstouren. Viele der wunderschönen Landschaften lassen sich ohnehin nur zu Fuß erreichen. Neben den alten Verbindungswegen, die als Wanderpfade ausgebaut wurden, eigens angelegten Pfaden auf die Gipfel des Zentralgebirges, an Felsenküsten entlang und durch Wälder hat Madeira eine wohl einmalige Attraktion zu bieten: Wanderungen auf den Wegen der Wartungsarbeiter längs der **Levadas**, der Wasserkanäle. Das Netz der Wasserkanäle zieht sich über mehrere tausend Kilometer durch sonst unzugängliche Gebiete. Mit ihnen lassen sich fast unberührte Naturparadiесе entdecken. Sie führen teils abenteuerlich anmutend an Steilwänden entlang, sind aber durch den Wartungsweg und die Kanalmauer als Geländer meist gefahrlos zu begehen. Um Wasserverluste zu vermeiden, überwinden sie Gefälle meist sehr gemächlich. Wanderer haben deshalb nur selten heftige Ab- oder Aufstiege. Parallel zu steilen Teilstücken findet man häufig Treppenwege. Kaum eine Levada kommt ohne Tunnel aus, die ganz und gar unzugängliche Gebiete



durchqueren. Sie haben sehr unterschiedliche Längen, durchaus mehrere hundert Meter, und eine Höhe, die für die Größe eines durchschnittlichen portugiesischen Mannes ausreichend ist – hoch gewachsene Wanderer müssen schon einmal den Kopf einziehen. Die Tunnel sind immer stockfinster, und Wasser tropft von der Decke, wenn nicht gar ein kleiner Wasserfall durchschritten werden muss. Für Levadawanderungen ist deshalb eine besondere Vorbereitung notwendig.

Gleiches gilt für Wanderungen ins Zentralgebirge während der Wintermonate. Dann können dort die Temperaturen unter Null sinken und die Bergwege verschneien und vereisen. So manches Mal sind sie auch unzugänglich.

Kurze und längere Wanderungen durch alle Landschaften sind in diesem Buch beschrieben. Weitere Wanderrouten finden Sie in den auf S. 66 genannten Wanderführern.

- U Ausrüstung für Wanderer:** Geeignetes Schuhwerk sollten Sie auf jeden Fall tragen, am besten Wandertiefel, denn viele Wege sind rutschig und geröllig. Manchmal reichen auch Sportschuhe mit guter Profilsohle. Ein Regenschutz ist für Levadawanderungen auch im Sommer unerlässlich, ebenfalls eine Taschenlampe pro Per-

son. Ansonsten reichen im Sommer leichte, bequeme Wanderkleidung und ein Sonnenschutz für den Kopf. Im Herbst und Frühjahr empfiehlt es sich, immer einen Anorak im Rucksack zu haben, günstig sind auch wasserdichte Hosen. Von Oktober bis März benötigen Sie zusätzlich warme Kleidung, auch Mütze und Handschuhe für Wanderungen oberhalb von 800 Höhenmetern. In den Bergen können die Temperaturen bis unter den Gefrierpunkt sinken.

- U **Geführte Wanderungen:** Tagestouren unterschiedlicher Dauer und verschiedener Schwierigkeitsgrade bieten mehrere Veranstalter in allen Urlaubsorten an. Ihre Informationsbroschüren und Faltblätter liegen in allen Hotels und in den Büros der Touristeninformation aus. Kostenpunkt mit An- und Abfahrt pro Person zwischen 25 und 40 €.

Wanderwochen auf Madeira haben alle großen Wanderreiseveranstalter, Reiseunternehmen und Spezialreisebüros im Programm.

- U **Infos:** Schon zu Hause können Sie sich im Internet informieren, z. B. unter: [www.madeira-levada-walks.com](http://www.madeira-levada-walks.com) und [www.madeira-wandern.com](http://www.madeira-wandern.com).

### Levadas: Wasser- und Wanderwege

Um das lebenswichtige Nass, das im Inselzentrum und Norden reichlich fällt und in Quellen zutage tritt, zu den weniger begünstigten Plantagen, Dörfern und Städten im Süden zu transportieren, begann man schon Ende des 15. Jh. mit dem Bau der ersten, damals noch kurzen Kanäle. In den folgenden Jahrhunderten stießen die Wasserbauer in immer weitere Entfernungen vor, näherten sich Schritt für Schritt den großen, natürlichen Wasserreservoirs in Rabaçal und an den Hängen des Zentralgebirges. Die Levadas genannten Kanäle (port. *levar* = tragen) wurden nicht nur gemauert, sondern auch aus den häufig lotrecht abfallenden Felswänden geschlagen, immer mit Begrenzungsmauern und einem Wartungsweg. Sie durchziehen die ganze Insel und erschließen Fußgängerregionen, in die nie ein Fahrzeug vordringen könnte. Vor dem Bau von Straßen und Wegen bildeten sie meist die Verbindung der Höfe und Dörfer in den ländlichen Gegenden.

## Ausflüge

### Madeiras Top Ten

- U **Funchal:** Selbst wer wegen des Naturerlebnisses nach Madeira gekommen ist, sollte sich zumindest einen halben Tag in Madeiras schöner Hauptstadt gönnen. Der gesamte Innenstadtbereich und angrenzende Stadtteile sind fast vollkommen von der Moderne verschont geblieben. Im Zentrum sind die Gebäude aus den vergangenen Jahrhunderten gut erhalten, die alten Plätze und Straßen sind wunderschön mit schwarzweißen Basaltmosaiken belegt. Viele Fußgängerzonen, Grünflächen und Parks machen einen Stadtbummel zum Vergnügen. Museen, Kirchen und Quintas bieten abwechslungsreiche Besichtigungspunkte. Kein übermäßiger Verkehrslärm, beste Einkaufsmöglichkeiten.
- U **Curral das Freiras:** Grüner Talkessel, umstanden von Madeiras höchsten Gipfeln. Zwischen den üppig grünen Terrassenfeldern liegt ein bezauberndes Dorf und stehen kleine Bauernhöfe.





*Im Fischerhafen Câmara de Lobos*

- ⌋ **Pico do Arieiro:** Einer von Madeiras höchsten Gipfeln inmitten der Hochgebirgszone. Vom Aussichtsplattform hat man einen weiten Blick über die ganze Insel. Ausgangspunkt für Wanderer.
- ⌋ **Rabaçal:** Dichter Lorbeerwald, durchzogen von Wasserläufen und umrauscht von Wasserfällen. Ausgangspunkt für Wanderungen unterschiedlicher Länge, auch einfache Spaziergänge mit eindrucksvollem Ziel sind möglich.
- ⌋ **Santana/Queimadas:** Bauerndorf in hügeliger Landschaft. Hier steht noch eine große Zahl der traditionellen Strohdachhäuser. Oberhalb in Queimadas locken ein Märchenwald und aufregende Wassertunnelwanderungen.
- ⌋ **São Vicente und Tal:** Bezauberndes kleines Städtchen in geschützter Lage an der Nordküste. Sein liebliches, fruchtbares Tal zieht sich voller Blumen und Wälder bis in die Höhe des Encumeada-Passes. In Ortsnähe können interessante Vulkanhöhlen besichtigt werden.
- ⌋ **Nordküstenstraße:** Teile der über Jahrzehnte abschnittsweise nur einspurig zu befahrenden Strecke zwischen São Vicente und Porto Moniz, auf der der Verkehr aber in beide Richtungen lief, kleben nach wie vor an der wilden Steilküste. Auf der einen Seite liegt das schäumende Meer, auf der anderen ragen dicht bewaldete Felswände empor. Entlang der Küste finden sich spektakulär gelegene Orte wie Seixal. Finstere Tunnel führen um Wasserfälle herum. Die Straßenbauer haben in den letzten Jahren parallel dazu eine überwiegend durch Tunnel führende neue Strecke mit einer Fahrbahn von "normaler" Breite fertig gestellt. Die noch existierenden Abschnitte der "antiga ER 101" dürfen seither nur noch in einer Richtung befahren werden. Auf ihnen kann man aber nachvollziehen, wie den Fahrern wohl das Herz in die Hose rutschte, wenn ihnen früher ein Bus – womöglich noch in einem Tunnel – entgegenkam. Kaum weniger aufregend und durch großartige Landschaft

führt der immer noch reguläre Streckenabschnitt Ponta Delgada–Arco de São Jorge. Allerdings fräsen auch hier die Maschinen eine neue Tunnelstraße durch die Felsengebirge.

- U **Câmara de Lobos:** Malerisches Fischerdorf in besonders schöner Lage. Auf dem Strand liegen alte, bunt bemalte Holzboote. Sie sind noch immer in Gebrauch.
- U **Monte:** Madeiras Wallfahrtsort oberhalb von Funchal. Die Inselpatronin Nossa Senhora do Monte hat in der gleichnamigen Kirche ihre Heimstatt. Rundherum grüne, gepflegte Umgebung mit besonders schönen Parks. Eine Seilbahn ab Funchal führt hinauf. Unterhalb der Kirche starten die bekannten Korbchlitzenfahrten talabwärts. Sie können aber auch ganz konventionell per Bus oder Pkw hinauf- und hinunterfahren.
- U **Ponta de São Lourenço:** Die andere Seite des grünen, lieblichen Madeira. Lang gestreckte, zerklüftete und karge, vom Meer umtoste Halbinsel. Gute Wandermöglichkeit.

Infos zu öffentlichen Bussen und Leihwagen sowie Vorschläge für Rundfahrten finden Sie im Abschnitt "Unterwegs auf Madeira" ab S. 45.

## Inselnatur

### Landschaften

**Bergspitzen und Hochebenen, tiefe Schluchten und liebliche, weite Täler, Steilküsten und Strände, Wälder und wüstenhafte Kargheit; Madeiras Landschaften sind so vielfältig, dass man kaum glauben mag, auf einer eher kleinen Insel Urlaub zu machen. Zum Vergleich: Teneriffa hat die fast dreifache Grundfläche, Mallorca ist gar fünfmal so groß.**

Viele besonders schöne Regionen abseits der "via rápida" sind nur über serpentinreiche Straßen zu erreichen. Diese erfordern eine geduldige, ruhige Erkundung und schließen aus, dass man nach einem Kurzurlaub die Insel als bekannt abhaken kann.

Das Dach Madeiras bildet ein **Zentralgebirge**, dessen Picos (Gipfel) bis zu 1861 m erreichen. Felskegel, steil abfallende Schluchten, dazu farbige, vulkanische Gesteinsbänder lassen selbst für Alpinisten keine Wünsche offen. Nach Westen geht das Gebirge in die **Hochebene Paúl da Serra** über, die mit ihren farnbedeckten Flächen den vollkommenen Kontrast zu den in Sichtweite liegenden Bergspitzen bildet. Doch damit nicht genug: In die Hochebene hat sich ein weit verzweigter Canyon gegraben, in den Wasserfälle rauschen und dessen Wände ein dichter Mantel aus Lorbeerwald bedeckt. Bei **Rabaçal** finden Wanderer und Spaziergänger einen Einstieg in dieses urweltlich anmutende Paradies, dessen Lorbeerwälder sich längs der Levadas, der Bewässerungskanäle, durchstreifen lassen.

Von den Höhen kommend haben Wasserläufe (portug. **Ribeiras**) rund um Madeira Schluchten und Täler gegraben. Im Süden fließt ihr Wasser eher gemächlich ins Meer, bildet Buchten und meist grobe **Kiesstrände**. Im Norden, insbesondere im Nordwesten, stürzen sie als Wasserfälle über eine wilde **Steilküste**. Bei São Vicente lassen die Klippen Platz für ein fruchtbares und blumenreiches Tal. In Richtung Osten wird die Landschaft sanfter, hügeliger. Um die Dörfer zieht sich das helle Grün der Terrassenfelder und Weinberge, darüber das dunkle Grün der Lorbeerwälder.

Den lang gezogenen Ostzipfel bildet das karge, wüstenhafte Felsgetümmel der **Ponta de São Lourenço**, die sich wie ein Finger in den Atlantik schiebt. Landwirtschaftlich am intensivsten wird die Südküste mit ihren weniger schroffen Hängen genutzt. Sie bietet gleichzeitig das stabilste, wärmste Klima, das den Anbau tropischer Früchte erlaubt.

**Dörfer** und **Städtchen** haben sich ganz ohne Hast und meist ohne sichtbare Zeichen der Moderne um ihre alten Ortskerne entwickelt. Besonders romantisch schmiegten sich die kleinen Küstenorte und Fischerdörfer im Südwesten und Norden in Buchten oder thronen auf Felsvorsprüngen. Selbst die Großstadt **Funchal** hat ihren alten Charme bewahrt und liegt malerisch wie eh und je, von Gärten umgeben, im weiten Halbrund ihrer Bucht.

## Geologie

**Ist Madeira ein Überbleibsel des sagenumwobenen Atlantis? Hatte es eine Landverbindung zum afrikanischen Kontinent, die in mächtigen Erderschütterungen versank?**

Diese Fragen beschäftigten Historiker und Geologen gleichermaßen noch bis Mitte des letzten Jahrhunderts. Inzwischen weiß man es besser: Madeira ist eine rein vulkanische Insel atlantischen Ursprungs wie weiter nordwestlich die Azoren und im Süden die Kanaren und Kapverden. Vor 135–65 Mio. Jahren riss der Meeresgrund in 4000 m Tiefe, und glühende Lava floss aus. Seither baute sich aus diesem Riss ein Vulkankegel auf, der vor etwa 20 Mio. Jahren den Meeresspiegel durchstieß und fortan als Insel weiterwuchs. Diese eine Vulkaninsel war die Grundform des gesamten Archipels. Bei späteren explosiven Eruptionen zerbrach der Vulkan, Teile versanken im Meer, zurück blieben die Rohlinge der Inseln des jetzigen Archipels mit Madeira, Porto Santo und der Gruppe der Ilhas Desertas. Seither ließen die vulkanischen Aktivitäten nach, der letzte kleine Ausbruch soll sich vor 2000–1000 Jahren ereignet haben. Vermutlich ist, bedingt durch die Ausdehnung des Atlantikbodens, Madeira langsam, aber stetig nach Osten über den Ausbruchsherd hinweggezogen. Ganz zur Ruhe kommt es aber dennoch nicht. Noch in den siebziger Jahren des 20. Jh. erschütterte ein schwaches Erdbeben die Inselgruppe, allerdings ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Die Erosion hatte viele Millionen Jahre Zeit, dem Archipel sein heutiges Gesicht zu geben: Bergkegel und Täler bildeten sich, weil das vulkanische Material unterschiedliche Qualitäten aufweist. Hartes Gestein, wie Basalt etwa, entsteht u. a. aus flüssiger Lava, weiche Tuffe sind zusammengebackene Aschen, die bei Explosionen aus dem Schlot geschleudert werden. Erschütterungen vor erneuten Ausbrüchen führen zu Rissen. Wind und Wasser spülen seit Millionen Jahren Tuffe ins Meer. Das Ergebnis sind Täler und die zurückbleibenden harten Materialien als Berge. Die Atlantikbrecher nagen an den Küsten. Ist ein vorhandener Riss ausgehöhlt, brechen ganze Partien harter Gesteine ab und es formen sich Steilküsten.

Dort wo Erde und Vegetation den Fels nicht bedecken, offenbart Madeira seinen vulkanischen Ursprung ganz deutlich. Die Schlackenbänder, die das Meeresschwimmbecken von Porto Moniz eingrenzen, wirken wie gerade aus dem Ofen geholt. Auf der Landzunge Ponta de São Lourenço liegen rote Tuffstreifen und schwarze Basaltbänder offen, und Wanderer im Zentralgebirge begeistern die glühenden Farben der Tuffstreifen in der aufgehenden Sonne.

Trotz aller Erkenntnisse gibt so manche Region den Geologen allerdings noch heute Rätsel auf. Der zauberhafte Curral das Freiras, unweit von Funchal, spaltet die Wissenschaftler in zwei Fraktionen. Die eine vertritt die Auffassung, der Kessel sei ein eigener Vulkankrater, die andere Seite schreibt seine Form gänzlich der Erosion zu.



*Bougainvillea leuchtet farbenfroh an vielen Ecken*

## Flora

**Dem Beinamen Blumeninsel wird Madeira ohne weiteres gerecht. Das ganze Jahr über grünt und blüht es in allen Winkeln der Insel, selbst an den Straßenrändern, längs der Kanäle oder wo man sonst allenfalls unansehnliche Kräuter erwartet, nicken die Köpfe von blauen und weißen Schmucklilien neben rosa blühendem Oleander oder leuchten rote Bougainvilleen.**

In den Wäldern bedecken nicht nur bescheidene Veilchen und Vergissmeinnicht den Boden, sondern überraschen immer wieder Hortensienbüsche von ungeahnten Ausmaßen, besetzt mit dicken, hellblauen Blütenbällen. Genauso blütenreich sind die Straßenbäume. In Funchal und anderswo entfalten sie ihre exotische Pracht während jeder Jahreszeit. Die Madeirer sind sich ihrer botanischen Schätze durchaus bewusst, kennzeichnen und beschriften sie, sodass man durch ganz normale Straßen und Grünanlagen wie durch einen botanischen Garten spazieren kann.

## Farbenprächtige Exoten

Die Mehrzahl der schmucken Blütenträger war während der Zeit der ersten Besiedlung hier nicht heimisch, sondern wurde erst in den vergangenen Jahrhunderten eingeführt. Ihr Ursprung liegt in Südafrika, Asien, Mittel- und Südamerika und der Karibik. Auf all den Kontinenten, die portugiesische Eroberungs- und Handelsschiffe

anliefen, wanderten neben kostbaren Gewürzen und Gold auch Pflanzenableger für die heimischen Gärten in die Schiffsbäuche. Auf Madeira, wo es durch die unterschiedlichen Höhenlagen verschiedene Klimazonen gibt, gediehen sie prächtig. Den Weg in die Natur fanden sie allein oder wurden bei Straßen- und Kanalbau von Blumenfreunden angepflanzt. Viele vermehrten sich so rasant, dass man bei Rundfahrten und Wanderungen aus dem Staunen nicht herauskommt. Im Frühjahr und Sommer fallen insbesondere die wohl in die Millionen gehenden blauen und weißen Blütenkugeln der Schmucklilie auf, auch afrikanische Liebesblume (*Agapanthus praecox*) genannt. Ihre Heimatregion ist Südafrika.

Nicht nur die Portugiesen sorgten für die botanische Bereicherung Madeiras. Die Engländer, die über Jahrhunderte wirtschaftliche Schlüsselpositionen innehatten, pflegten auch hier ihren heimischen Lebensstil, zu dem eine hoch entwickelte Gartenkultur gehört. Die Mehrzahl der Quintas (Landhäuser mit herrlichen Gärten) war im Besitz wohlhabender englischer Familien. Ihre Gärten mit seltenen exotischen Bäumen, Sträuchern und Stauden in kleine Paradiese zu verwandeln war für sie Prestige und Hobby zugleich. Immer gehörte ein Gewächshaus dazu, in dem sie empfindliche Tropenflora wie Orchideen züchteten und so Madeira zu einem wichtigen Lieferanten dieser kostbarsten aller Blumen machten. Mildred Blandy, deren Familie eine der schönsten Quintas gehört, konzentrierte sich auf die Sammlung von Artischocken (*Proteas*) und machte damit die farbigen, südafrikanischen Varianten dieser Art auf Madeira heimisch. Heute stehen viele Quintagärten Besuchern offen (vgl. insbesondere Kap. Funchal, Ausflüge in Funchal und Ausflüge in die Umgebung).

Frangipani, Pagodenbäume, Lieblingsgewächs in Parks und Gärten (links oben)  
 Eukalyptusblüte (oben Mitte)  
 Zierbanane (oben rechts)  
 Girlandenblumen (unten rechts)  
 Lilien (unten links)  
 Herbstzeitlose (Mitte)

## Einheimische Vegetation und Naturschutz

Die ersten Besucher Madeiras richteten ihren Blick weniger auf Blumen als auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Insel. Sie prägten den Namen (Madeira heißt übersetzt Holz) und machten damit deutlich, dass diese Insel zum großen Teil von Wäldern bedeckt war. Weite Flächen, insbesondere an der Südküste, fielen mit der Besiedlung der Brandrodung und dem Haus-, Möbel- und Schiffsbau zum Opfer. In den schwerer zugänglichen, gebirgigen Zonen bestimmen noch immer Wälder, heute in Naturparks geschützt, das Landschaftsbild.

Ähnlich wie auf den benachbarten Inselgruppen der Azoren, Kanaren und Kapverden, unter Botanikern *Makaronesischer Raum* genannt, prägten Pflanzen, die nur auf diesen atlantischen Inseln vorkommen (sog. Endemiten) die Vegetation. Inzwischen weiß man anhand von Versteinerungsfunden, dass diese Flora einmal im ganzen Mittelmeerraum heimisch war. Klimakatastrophen der Erdgeschichte, wie die Eiszeit in Europa und die Versteppung Nordafrikas, machten ihnen dort den Garaus, auf den gleichmäßig temperierten Inseln dagegen konnten sie überleben.









*Porto Moniz: beliebter Familienbadeort für Einheimische*

## Nordwestküste

**Steilküste soweit das Auge reicht, wild und schroff und trotzdem grün von Wäldern. Lorbeerbäume und Baumheide klammern sich an die Felsen und überziehen sie mit einem buschigen, grünen Pelz bis in die Gischzone des anbrausenden Meeres. Wasserfälle stürzen aus großer Höhe hinab und ergießen sich in die Brandung. Quellen sickern aus dem Gestein, überziehen es mit Moosen, Farnen und Lilien. Eine Fahrt entlang der Nordküste zwischen Porto Moniz und São Vicente und weiter bis in den Nordosten nach São Jorge ist ein grandioses Naturerlebnis. Den vollkommenen Kontrast dazu bildet das breite, liebliche Tal von São Vicente.**

Soviel ungebändigte Natur ließ und lässt den Menschen wenig Lebensraum, und so gibt es, vom geschützt im Tal liegenden São Vicente abgesehen, nur drei Orte an der Küste. Zwei davon, **Seixal** und **Porto Moniz**, drängen sich auf ins Meer ragenden Landzungen, deren sanft ansteigenden Hänge die Anlage von Terrassenfeldern ermöglichten. In der Schlucht des **Ribeira da Janela** liegt der gleichnamige Weiler. Vereinzelte Gehöfte verstecken sich in engen Seitentälern. Häufig weisen Schilder mit der Aufschrift "TR" (Turismo Rural) auf blauem Untergrund mit grünem Baum dorthin. Sie zeigen an, dass dort ein Zimmer oder gar ein altes Bauernhaus an Feriengäste vermietet wird.

Leicht hat es die Landschaft den wenigen Menschen, die sich hier niedergelassen haben, nie gemacht. Rund um Seixal und Porto Moniz sind auf jedem halbwegs flachen Bodenstück Felder angelegt. Terrassen, kaum breiter als ein Handtuch, ziehen sich die Hänge hinauf. Längs der Küstenstraße wurden gar nur wenige Fuß breite Terrassen aus dem Fels geschlagen und mit Wein bebaut. Bedrückt hat die Menschen

aber nicht nur die harte Arbeit, sondern ebenso die Abgeschiedenheit, in der sie gefangen waren. Porto Moniz und Seixal waren über Jahrhunderte nur mit dem Schiff zu erreichen. Erst Ende des 19. Jh. wurde ein Weg über die Hochebene nach Porto Moniz gebaut. Es vergingen noch einmal fünf Jahrzehnte bis zum Bau der alten Küstenstraße. Sie vermittelt noch heute einen guten Eindruck davon, wie es gewesen sein muss, die Fahrbahn mit einfachsten Mitteln, mit Brechstangen und Pickel, aus dem harten Felsen zu hacken. Fotos in den Hotels von Porto Moniz zeigen die Bauleute, wie Akrobaten angeseilt, bei der Arbeit. Zahlreiche Wasserfälle machten den Bau von Umgehungstunnels nötig. Erst in den letzten Jahren dann folgte der Bau einer modernen Landstraße, die wohl allen EU-Normen gerecht wird. Weil an der Küste kein Platz für sie zu schaffen war und weil sie dort die Naturschönheiten beeinträchtigt hätte, verläuft sie durch mehrere Tunnel im Fels. Ein weiterer Vorteil dieser Bauweise, die alte Steilküstenstraße blieb weitgehend erhalten und so kann, wer möchte, noch die alte Straße (antiga ER 101) nehmen und aus der Fahrt ein Naturerlebnis machen. Allerdings wurden die wildesten Passagen entschärft, und die Straße ist heute nur noch einspurig von São Vicente nach Porto Moniz zu befahren. Aber selbst unter diesen Bedingungen kann man sich vorstellen, wie sich wohl gerade die Urlauber gefühlt haben, wenn ihnen hier – womöglich in einem der unbeleuchteten, immer für eine Extradusche guten Tunnel – ein Bus entgegenkam.

Für auswärtige Urlauber ist die Nordwestküste als Ferienstandort fast ein weißer Fleck auf der Landkarte. In den letzten Jahren sind aber in allen Orten nette, kleine Pensionen und Apartmenthäuser gebaut worden. Porto Moniz, schon seit langem bevorzugtes Ferienziel der Madeirer, wurde gar zu einem richtigen Familienbadeort. Für Individualisten ist die Nordküste, insbesondere im Sommer, der richtige Tipp.

## Das Tal von São Vicente

Vom Encumeada-Pass nach Westen weitet sich ein herrliches Tal zu einer der landschaftlich reizvollsten, lieblichsten und grünsten Zonen Madeiras. Terrassen ziehen sich die Hänge hinauf, darüber wachsen Pinien und der dunkelgrüne Laurazeenwald. Auf dem Talgrund plätschert der Ribeira de São Vicente, an seinem Lauf wächst Schilfrohr. Brücken führen hinüber und verbinden die kleinen gepflegten Ansiedlungen auf beiden Seiten. Überall wachsen Blumen am Straßenrand und auf den Wiesen. Pappeln setzen markante Zeichen zwischen sanften Hügeln. In Richtung Zentrum schimmern die Gipfel der Insel blau. Auf dem Weg vom Encumeada-Pass hinunter taucht man in Wälder ein, auch hier grünt und blüht es am Straßenrand – weiß und kräftig blau die Lilien, zartblau die Hortensienbüsche, lilablau der Natternkopf, Madeiras Stolz, rosa blüht der Oleander, andere Blumen setzen gelbe und rote Akzente. Schöner ließe sich kaum ein Park anlegen. Unterhalb des Passes liegt ein beliebter Waldrastplatz mit Grillstellen, am Wochenende ist es hier rappellvoll mit madeirischen Großfamilien, die mit viel Wein und Musik feiern. Direkt unterhalb hat man von einem kleinen Aussichtspunkt einen herrlichen Blick ins Tal. Ihn können aber nur die Urlauber genießen, die sich Zeit lassen und die alte Landstraße nehmen. Auch das Tal von São Vicente hat eine neue, schnellere Verbindung bekommen, an weiteren wird gebaut. Ein mehr als drei Kilometer langer Tunnel führt unter dem Pass hindurch, und die anschließende Landstraße durchschneidet Terrassen, Wälder und womöglich auch bald den Talgrund. Bei meinem letzten Be-



*Sanftes, grünes Tal*

such wurde dort jedenfalls reichlich im Erdreich gewühlt. Hier soll wahrscheinlich der Anschluss für die ebenfalls im Bau befindliche, neue Tunnellandstraße parallel zur Nordostküste geschaffen werden. Wenn Sie es eilig haben, nutzen Sie die neuen Verbindungen, wenn nicht, empfiehlt sich ein Autobummel auf der alten Strecke hinauf oder hinunter.

Weitere Beschreibung ab Encumeada-Pass im Landschaftsteil Zentralgebirge ab S. 212.

## São Vicente

**Die schroffe, raue Steilküste wird bei São Vicente von einer breiten Flussmündung unterbrochen. Eine moderne, stählerne Brücke überspannt sie. Dahinter zieht sich das breite und fruchtbare Tal bis hinauf zum Encumeada-Pass im Zentrum der Insel. Das geschlossen wirkende Dorf drängt sich im Tal hinter einem Felsmassiv und ist einen Abstecher wert.**

Mitten im Flussbett des Ribeira de São Vicente steht an einen Felsen gedrückt eine dem *heiligen Vinzenz* geweihte Minikapelle. Ihm sind auch Fluss und Dorf geweiht. Der Überlieferung nach soll der Märtyrer bei Valencia von einem Schiff aus mit einem Mühlstein beschwert ins Meer geworfen worden sein. Die Wellen spülten seinen Leichnam aber wieder an den Strand, wo er dann, nach diesem Fingerzeig Gottes, ein ordentliches Begräbnis erhielt.

Direkt an der Küste befindet sich mit Hotels und Ausflugsrestaurants der touristische Teil von São Vicente. Früher lebten hier lediglich die Fischer. Das Dorf selbst liegt geschützt vor dem rauen Meeresklima auf der Rückseite des Felsmassivs. Der Verkehr muss draußen bleiben, es gibt ausreichend Parkplätze außerhalb des Ortes.

### Verbindungen

**Mit dem Pkw:** Die neue, tunnelreiche ER 101 verbindet São Vicente mit Porto Moniz. Die abenteuerliche, wildromantische Küstenstraße (antiga ER 101) kann noch in vielen Passagen als Alternative gewählt werden. Durch das Tal führt die gut ausgebauten EN 104 per Tunnel unter dem Encumeada-Pass hindurch und weiter nach Ribeira Brava bzw. zur Autobahn. Wer das Landschaftserlebnis sucht, wählt die alten Straßen, ab São Vicente über Grutas und dann auf der ER 228 über den Encumeada-Pass.

**Öffentliche Busse** fahren São Vicente aus

allen Richtungen an, es gibt aber nur wenige Abfahrten täglich:

Linie 6 der Gesellschaft Rodoeste ab/bis Funchal 3-mal täglich, Fahrtzeit 2,5 Stunden. Linie 139 der Gesellschaft Rodoeste macht 1-mal täglich eine Rundfahrt ab Funchal um die Westküste, sie fährt über São Vicente weiter nach Porto Moniz.

Linie 132 der Gesellschaft CC de São Gonçalo 1-mal täglich über die Dörfer der Nordostküste bis Santana.

**Taxis:** Stand an der Kirche oder € 291-842238.

### Übernachten

**Pensão Praia Mar**, an der Küstenstraße in Richtung Porto Moniz, die hier Promenadencharakter hat. Neues, hübsch eingerichtetes Haus mit 20 großen Zimmern, alle mit Bad und TV. Restaurant und Bar im Haus. DZ 45 €, als Einzel 40 €. Halb- oder Vollpension möglich. Ruhiger wohnt man aber im Estalagem Calamar, siehe unten. Sítio do Calhau, 9249 São Vicente, € 291-842383, § 291-842749.

**Estalagem Calamar**, direkt an der Küste in Richtung Osten/Ponta Delgada. Großes Haus mit geräumigen, hübsch eingerichteten Zimmern, alle mit Bad. Restaurant und Bar mit großzügiger Terrasse. Für das Estalagem Calamar spricht eine Meerwasserbadeanlage (s. u.) vor dem steinigem Strand. DZ 35 €. Rua dos Juncos, Fajã da Areia, 9240 São Vicente, € 291-842218, § 291-843350.

**Estalagem do Mar**, neben Estalagem Calamar. Moderne, große und ziemlich luxuriöse Urlauberanlage. Flache Bauweise mit

viel Glas. Zwei Restaurants, Bar, mehrere Innen- und Außenpools, Sonnenterrassen, Sauna, Tennisplatz usw. 70 sehr komfortable Zimmer und 8 Suiten. Preise pro Person DZ 27,50–30 €, Einzel 45–50 €, Ermäßigungen für Kinder. Im Katalog von Neckermann, LTU-Reisen und Olimar. Rua dos Juncos, Fajã da Areia, 9240 São Vicente, € 291-840010, § 291-840019, estalagem.mar@telepac.pt.

• *In der Umgebung* **Casa da Piedade**, im Tal von São Vicente. Umgebautes Landhaus aus dem 18. Jh. inmitten eines großen Gartens. 7 großzügige Zimmer, alle mit Bad, Klimaanlage und Satelliten-TV. Kaminzimmer, Bar und eine gemeinsame Küche. 15 Minuten Fußweg bis São Vicente. Reservierung über Olimar und Reisebüros, siehe S. 14.

**Casa do Lanço**, oben im Tal von São Vicente. Für Feriengäste stilvoll umgebautes Bauernhaus. Buchung nur über Reisebüros, siehe S. 14.

### Essen

Die größeren Restaurants befinden sich an der Küstenstraße und wenden sich vor allem an die Urlauber auf Inselrundfahrt. Alle oben genannten Estalagens verfügen daneben über mindestens ein Restaurant, das von Ausstattung, Angebot und Preis dem Standard der Unterkünfte entspricht.

• *An der Küste* **Caravela**, an der Küstenstraße neben der Pensão Praia Mar. Solides Restaurant mit Terrasse, serviert werden u. a. preisgünstige Tellergerichte: Fischspieß mit Beilagen ab 5 €, Kotelett mit Beilagen 4,50 €, auch viele Speisen um 8 €.

**Quebra Mar**, auffälliger, großer Neubau, mit prächtigem Panoramafenster zum Meer. An der Küstenstraße, wendet sich in erster Linie an Gesellschaften auf Inselrundfahrt.

Für individuelle Gäste relativ teuer: Salate 9 €, Hauptspeisen ab 11 €.

**Adega**, Weinkeller mit kleinem Restaurant, ebenfalls an der Küstenstraße.

• *Im Ort* **Ferro Velho**, mit Terrasse, in einer ruhigen Seitenstraße. Komplette Gerichte mit Fleisch und Fisch, mittlere Preise.

**Estoril**, Bar/Cafeteria/Restaurant, ebenfalls mit Terrasse, gegenüber der Kirche. Kuchen und kleine Gerichte.



Dem heiligen Vinzenz geweiht: São Vicente

#### Einkaufen/Adressen/Fest

• **Einkaufen** Es gibt einen gut sortierten **Supermarkt** in der Nähe des Hauptplatzes.  
 • **Adressen** **Bank**, im Dorfzentrum.  
**Gesundheitszentrum**, im Ort mit 24-Stunden-Dienst, ☎ 842555.

**Apotheke**, Sítio da Vila, im Dorfzentrum.

• **Feste** in der letzten Augustwoche **Fest des Schutzheiligen São Vicente**, mit geschmückten Straßen und umfangreichem Programm.

### Sehenswertes

São Vicente ist einer der wenigen geschlossenen Orte an der Nordküste. Ihn zu durchstreifen dauert kaum mehr als 10 Minuten, wenn man die ruhige, harmonische Ausstrahlung nicht noch bei einem Kaffee oder einem Essen genießen möchte. Vom Kirchplatz zweigen die wenigen schmalen, steingepflasterten Gassen ab. Treppen führen in die oberen Ortsteile. Hübsch und gepflegt wirkt alles, Blumen schmücken Straßen, Plätze und Häuser. Obwohl Ausflugsbusse bei São Vicente halten, wirkt es kein bisschen touristisch. Es gibt keinen aufdringlichen Kommerz.

Auffälligstes Gebäude ist auch hier die **Kirche**. Ihr Bau geht auf das 17. Jh. zurück. In das Mosaikpflaster vor dem Eingang sind die Erkennungszeichen des heiligen Vinzenz, ein Schiff und zwei Raben, gelegt. Barocke Elemente schmücken den Innenraum: Gemälde, Fliesenbilder und vergoldete Schnitzereien am Altar. Beachtenswert ist auch hier die bemalte Holzdecke, von dort oben segnet der Namenspatron seine Gemeinde.

Sehr empfehlenswert ist ein Besuch der **Grutas de São Vicente**. Bei diesen auf Madeira einmaligen Höhlen handelt es sich um Vulkanröhren, deren Alter auf 400.000 Jahre geschätzt wird. Sie entstanden, nachdem die Lava an der Oberfläche bereits erkaltet und erstarrt war, während im Inneren noch glühend heiß Magma abfloss.



Das Fest kann beginnen

Heute fließen kleine Bäche durch einige Röhren, an anderen Stellen haben sich Seen gebildet. Die etwa 20 Minuten dauernde Führung wird von klassischer Musik begleitet, die Abschnitte sind wirkungsvoll ausgeleuchtet. (Betreten auf eigene Faust ist nicht gestattet). Kapuzenanorak und Gummistiefel tun gute Dienste, aber auch ohne diese Schutzkleidung sollte man den Besuch nicht versäumen, obwohl er eine etwas feuchte Angelegenheit ist. Es tropft von oben, manchmal durchschreitet die Gruppe auch einen kleinen Wasserfall. Führungen etwa alle 20 Minuten. Während der Wartezeiten kann man sich eine Ausstellung über Madeiras Vegetation anschauen oder am Teich die Enten füttern.

• *Anfahrt* Etwa 500 m hinter dem Ort liegen im Tal die Grotten, großer Parkplatz an der Straße.

• *Öffnungszeiten* täglich 9–19 Uhr, erste Führung um 10 Uhr, letzte Führung um 18.30 Uhr. Eintritt: 4 €.

- U **Baden:** Auf Grund des steinigen Strands vor São Vicente und der heftigen Brandung ist ein Bad im Meer nicht empfehlenswert. Aber am Estalagem Calamar gibt es eine große Badeanlage mit Schwimmbad und zusätzlich einem großen Meerwasserbecken, in das die Wellen rauschen. Sonnenterrassen, Umkleideräume und ein Restaurant mit Bar machen sie zu einem angenehmen Aufenthaltsort.

*Eintritt* Kinder 0,50 €, Erwachsene 1 €.

## Seixal

**Malerisch auf einer halbrunden, hügeligen Landzunge liegt das Dorf Seixal, vom Atlantik umspült. Auf jeder Fläche, auf der sich in der Umgebung Terrassen anlegen ließen, wird Wein angebaut.**

Die Häuser von Seixal stehen in gepflegten Blumen-, Obst- und Weingärten. Am östlichen Ende der Landzunge liegt ein kleiner Hafen mit Mole, an der die wenigen Fischerboote schaukeln. Von den Hafenanlagen aus kann man über Treppen zum Baden ins Wasser steigen, wenn Wind und Brandung keine allzu hohen Wellen aufwerfen. Die Verbindungsstraße São Vicente–Porto Moniz führt am oberen Dorfrand vorbei. Für einen Abstecher in den Ort folgt man dem Hinweisschild "Cais" und fährt an den schönen Häusern und Gärten, in denen Papayas, Palmen und Blumen um die Wette wachsen, vorbei zum Hafen. Nur wenige Orte auf Madeira strahlen soviel Ruhe und Harmonie aus wie Seixal. Kein Wunder, dass sich im Dorf ein wenig Tourismus in kleinen, z. T. sehr schmucken Landhotels entwickelt hat.



## Verbindungen

**Mit dem Pkw:** Seixal liegt auf halber Strecke zwischen São Vicente und Porto Moniz. Mit dem eigenen fahrbaren Untersatz erreicht man es über die Küstenstraße.

**Mit dem öffentlichen Bus:** Über die Linien,

die die beiden größeren Orte miteinander verbinden, siehe São Vicente oder Porto Moniz.

**Taxis:** in São Vicente, ☎ 291-842238.

## Übernachten

**Estalagem Brisa Mar,** direkt am Hafen, mit Restaurant und Bar. Der gesamte Hotelbereich wurde beim letzten Besuch komplett restauriert. Zimmer und Bäder werden vergrößert und besser ausgestattet. Eine Preisvorstellung gab es noch nicht, vermutlich aber wird ein DZ 40 € kosten. Sítio do Cais, 9270 Porto Moniz–Seixal, ☎ 291-854476, § 291-834477.

**Alojamento Sol Mar,** schönes, neues Haus, leider liegt es direkt an der Durchgangstraße, die allerdings nicht viel befahren wird. 6 große, sehr hübsch mit Holz- und Korbmöbeln eingerichtete Zimmer. Sie haben ein eigenes Bad und Balkon oder Terrasse. Ein Zimmer verfügt darüber hinaus auch über eine Küche. DZ 35 €, mit Küche 40 €. Porto da Ponte, 9270 Porto Moniz–Seixal, ☎ 291-854854. Leserkommentar: Sehr

empfehlenswert, überaus freundlich, gutes Restaurant.

**Casa das Videiras,** eines der stilvollsten, älteren Häuser von Seixal, mit 4 Zimmern, sehr ruhig in einem Garten mit großen Bäumen gelegen. Das Haus wurde luxussaniert und exklusiv mit Antiquitäten eingerichtet. Den Gästen stehen neben ihren Zimmern, selbstverständlich alle mit Bad, das Esszimmer, der Salon und eine gemeinsame Küche zur Verfügung. Preise 60–80 €, über Olimar oder Reisebüros, S. 14.

**Casa Santo Antão,** direkt oberhalb des Estalagem Brisa Mar. 5 große Zimmer mit Duschbad und Küchenecke. Niedrigerer Standard als alle anderen Häuser, aber dank der Kücheneinrichtung für Selbstversorger geeignet. 65 €. 9270 Porto Moniz–Seixal, ☎ 291-854210, § 291-854212, Reservierung



Vom Atlantik umspült: Seixal

## 142 Nordwestküste

über Dorisol in Funchal, ☎ 291-765658, § 291-761044, www.dorisol.pt.

• *In der Umgebung* **Casa do Pau Branco**, Ferienhaus für 4 Personen auf 400 Höhenmetern mitten im Naturschutzgebiet Chão da Ribeira. Mit viel Liebe zum Detail restau-

rierte Gebäude, die alten Natursteinmauern blieben erhalten. Wohnzimmer mit offenem Kamin, weitläufige Terrassen. 5 Minuten mit dem Pkw bis nach Seixal. Über Reisbüros, S. 14/15.

### Essen/Feste

• *Essen* **Brisa Mar**, großes Restaurant, von den Fenstern schöner Blick auf die Küste. Abwechslungsreiche Karte mit Fisch- und Fleischgerichten. Suppe ab 2 € Hauptgerichte ab 6 €.

**Sol Mar**, an der Durchgangsstraße, neues, sehr gepflegtes Restaurant mit großer

Speisekarte. Sehr unterschiedliches Leserecho: Einige waren voll des Lobes, andere Leser unzufrieden mit Qualität und Service.

• *Feste* Im Januar Fest für den Schutzheiligen des Ortes, **Santo Antão**, in der zweiten Augushälfte für die **Inselschutzpatronin** mit Festessen, Tanz und Musik.

- ☐ **Baden:** Ganz verschiedene Möglichkeiten bietet Seixal: Am Hafen kann man von der Mole aus oder über Treppen in der Hafencüste baden. Im westlichen Ortsteil erreicht man über die Landstraße, natürliche, mit Meerwasser gefüllte Becken im Vulkangestein. Hier wurde gebaut, möglicherweise entsteht wie auch an anderen Orten eine Badeanlage. Am westlichen Ortsrand liegt der mit "Praia" ausgeschaltete Strand. Längs der Strandbucht verläuft eine mit Palmen bestandene Promenade. Den Strand aber bilden, wie fast überall auf Madeira, grobe Kiesel mit ein wenig Sand dazwischen.

## Sehenswertes in der Umgebung

### Chão da Ribeira

Ein tiefer Einschnitt in der Steilküste macht den Weg frei in das kleine Tal Chão da Ribeira. Es liegt malerisch zwischen gewaltigen, bewaldeten Felswänden. Wenn sie nach dem schönsten Ausflugsziel gefragt werden, schwärmen Einheimische immer wieder von diesem Ort, den sie auch madeirische Schweiz nennen. Entsprechend voll kann es hier an Sonntagen sein. Die Zufahrten in das Tal liegen am östlichen und westlichen Ortsrand von Seixal. Ein viel gelobtes Restaurant macht diesen Abstecher perfekt.

*Essen* Restaurant **Casa do Pasto Justinão**, uriges Haus in dem hervorragende Fischgerichte serviert werden, auch Leser haben es sehr empfohlen. Hauptspeisen ab 7 €.

### Ribeira da Janela/Fanal

Der Zugang zum Fanal (vgl. Beschreibung auf Seite 218) liegt im Einschnitt des Ribeira da Janela mit seinem schön geformten Felsen vor der Küste. Der Felsdurchbruch Janela (Fenster) genannt, gab dem Fluss und dem Ort seinen Namen. In der Mündungsbucht steht ein Minikraftwerk. Der Fanal ist ein beliebtes Ziel für den Sonntagsausflug mit der Großfamilie. Mit Grillfleisch und Picknickkörben gepackt geht es hinauf. Wenn Sie dazu auch Lust haben, hier die Wegbeschreibung:

Den Ort Janela da Ribeira, eine Streusiedlung, sieht man – abgesehen von einigen Kneipen im Talgrund – erst, wenn man die Straße ER 209 hinauffährt. Er liegt zwischen Gemüse und Weinterrassen am östlichen Steilhang der Schlucht. Die Straße gewinnt schnell an Höhe. Hinter den Häusern grünt und blüht es am Wegesrand: Farne, Wacholder, Ginster, Lilien und Hortensien, später gesellen sich Pinien und



*Die ältesten Lorbeerbäume stehen auf dem Fanal*

Zypressen, Baumheide und Lorbeerbäume hinzu. Nach gut 10 km liegt auf der rechten Straßenseite ein Rastplatz, von dem man einen Tiefblick in die Schlucht des Ribeira da Janela riskieren kann. Nach 12 km ist ein großer Parkplatz erreicht. Gegenüber gibt es Grillöfen, Spiel- und Sportplätze. Nach rechts biegt ein Weg zum Posto Forestal ab, zum Forsthaus. Geht man diesen Weg ein Stückchen geradeaus und am Forsthaus vorbei, erreicht man einen sehr schönen Platz mit Grillofenhäuschen. Die knorrigen Gestalten oberhalb sind die ältesten Lorbeerbäume Madeiras. Rund herum zeigen kahle Flächen wie vor Erklärung dieser Zone zum Naturschutzgebiet weite Teile des Fanals aussahen. Mit und ohne Picknick bietet sich hier die Wanderung 4 an, deren Länge Sie selbst bestimmen können und die Sie zu fantastischen Aussichtspunkten führt. Beschreibung Seite 148.

## Porto Moniz

**Der Weg ist das Ziel, das gilt für Porto Moniz in besonderer Weise. Das Spannendste an dem kleinen Fischer- und Bauermort ist, zumindest für auswärtige Urlauber, die sensationelle Küstenstraße, die ihn mit den anderen Orten des Nordens verbindet. Für madeirische Familien allerdings gewinnt es seine Attraktivität durch das größte natürliche Felsenschwimmbcken, das die Insel zu bieten hat.**

Porto Moniz hat sich zu einem der beliebtesten Familienbadeorte für Einheimische entwickelt. Vulkanische Schlackenbänder formten sich vor hunderttausenden von Jahren zu einem großen Halbrund vor der flachen Küste, sodass fast gänzlich ohne bauliche Ergänzungen ein Badeparadies entstand. Einfache, preiswerte Unterkünfte machen neben Unterkünften mittleren Standards ein paar Tage Urlaub auch für Familien mit geringem Einkommen erschwinglich.

Das Dorf Porto Moniz hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. 1533 wurde Francisco Moniz, einem adeligen Landherrn von der Algarve, die Gegend als Lehen zugesprochen. Er gründete den Ort unten auf der Landzunge. Häufige Piratenüberfälle machten das Leben dort zu unsicher, deshalb zogen die Bewohner im 17. Jh. den Hang hinauf. Heute verlagert sich das Leben mit der zunehmenden Urlauberbzahl wieder nach unten. Aber noch besteht Porto Moniz aus zwei Teilen, dem offiziellen Zentrum auf knapp 100 Höhenmetern, hier liegen die Kirche, der Laden, das Gesundheitszentrum und die Bank, und dem flachen Küstenhalbrund mit kleinem Hafen, Badeanlagen, den Urlauberunterkünften, Restaurants und einigen Wohnhäusern. Nach Massentourismus riecht es aber kein bisschen, eher nach einem ruhigen, Badeort. Einige Familien im Ort leben inzwischen ganz vom Tourismus, aber die meisten sind noch immer Bauern. Weinfelder ziehen sich, von Baumheidehecken geschützt, zwischen den Häusern den Hang hinauf. Viele Felder, die von Porto Moniz aus bewirtschaftet werden, liegen auch oberhalb in Richtung Hochebene, in der Nähe des Weilers Santa Maria und im Tal des Ribeira da Janela. Auch Viehwirtschaft auf der Hochebene von Fanal und Paul da Serra spielt eine wirtschaftliche Rolle.

Porto Moniz ist für Individualisten eine gute Alternative, zumindest für ein paar Tage im Sommer. Man kann hier wunderbar baden, und mit den Hochebenen, dem faszinierenden wasser- und waldreichen Rabaçal und den tiefen Schluchten in der Umgebung liegen hervorragende Wandergebiete in gut erreichbarer Nähe. Einen Leihwagen sollte man für Urlaubstage in dieser Gegend schon haben, denn die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind mehr als mager. Am schönsten ist Porto Moniz im Sommer. Im Winter drücken häufig regenreiche Wolken gegen den Berghang und machen das Dorf feucht und ungemütlich.

Auch in Porto Moniz wurde und wird viel investiert, um den Ort attraktiver zu machen und das Standbein Tourismus zu festigen. Der alte Fischerhafen wird ausgebaut und erhält eine Marina, einen Yachthafenbereich. Ganz in der Nähe des Hafens entsteht das **Aquário**. In großen Aquarien soll man bald Meeresfauna und -flora auf Augenhöhe betrachten können. Die Promenade wird verlängert. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird sie vom Hafen bis zur Badeanlage reichen. Leider musste dafür der bei den einheimischen Urlaubern sehr beliebte Campingplatz weichen. Als Alternative bietet die Gemeinde während der Bauarbeiten eine weitaus weniger attraktive Fläche oberhalb bei Santa an. Ob später im Ort ein neuer Campingplatz gebaut wird, war bei der Recherche noch nicht zu klären.

### Information/Verbindungen

---

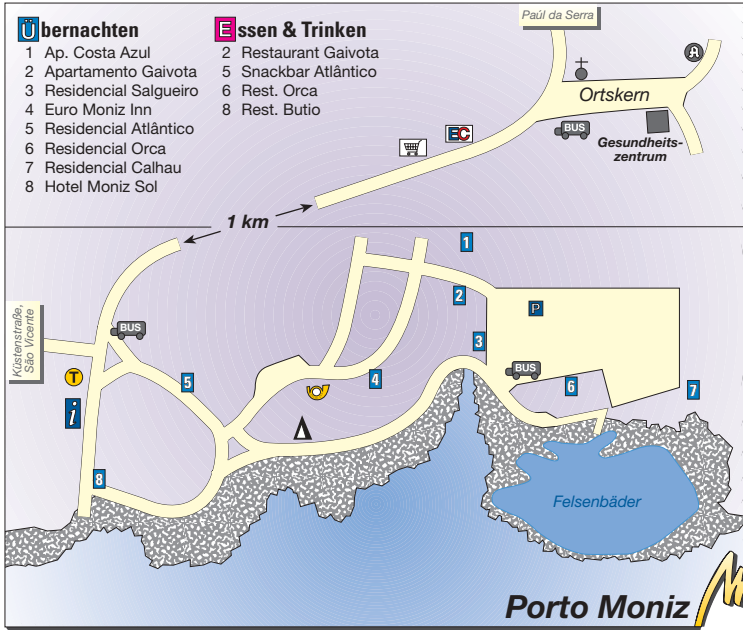
• **Information** Das helle, neue Gebäude der Touristeninformation mit reichhaltigem Angebot an Informationsmaterial. Liste der Quartiere im Ort, Bücher über Porto Moniz usw. liegt in Hafennähe. Die Angestellte war sehr freundlich und hilfsbereit. Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–15.30 Uhr.

• **Verbindungen** **Mit dem Pkw** ist Porto Moniz über die abenteuerliche alte oder die gut ausgebaute neue Küstenstraße ER 101 ab São Vicente, ab Encumeada über die

Paul da Serra oder mit einer Umrundung des Westens zu erreichen.

**Mit dem Bus:** Nur sehr wenige Verbindungen der Gesellschaft Rodoste mit den Linien 80 und 139. Linie 139 macht 1-mal täglich eine Rundfahrt um die gesamte Westküste. Um 9.00 geht es in Funchal los, mit 4 Stunden Pause in Porto Moniz erreicht man Funchal um 20 Uhr wieder.

**Taxi:** auf dem Parkplatz beim Schwimmbad, ☎ 291-852243.



Nordwestküste  
 Karte Umschlagklappe hinten

### Übernachten

Porto Moniz verfügt über ein relativ großes Bettenangebot von neuen, sehr gepflegten und dennoch preiswerten Häusern der mittleren und unteren Kategorie. Zu den Apartmenthäusern und Residencials hat sich ein Drei-Sterne-Hotel gesellt, daneben gibt es auch ein breites Angebot an Privatzimmern. Ob und wenn ja, wann der Campingplatz wieder eröffnet wird ist unklar. Eine Liste der Privatzimmer ist in der Touristeninformation zu bekommen. Die Angestellte dort ist bei der Reservierung behilflich und übernimmt die Übersetzung am Telefon. Das relativ große Bettenangebot ist vor allem auf die hohe Zahl der einheimischen Gäste während der portugiesischen Ferien ausgerichtet. Außerhalb dieser Zeiten (Mitte Juni bis Mitte September) werden auf Nachfrage Sonderpreise angeboten.

\*\*\* **Hotel Moniz Sol (8)**, kürzlich erst fertig gestelltes Haus in der Nähe des Hafens, mit 46 Zimmern. Für 3 Sterne sehr komfortabel, mit modern und elegant gestalteten Räumen. 43 Zimmer mit Balkon zum Meer. Freizeit und Finesseinrichtungen wie Sauna, Schwimmbad, Türkisches Bad. Sehr gutes Restaurant. Preise: DZ 50–55 €, EZ 35–40 €, Kinder als 3. Person 10–12 €, Halbpension 12,50 €. Vila, 9270 Porto Moniz, ☎ 291-850150, § 291-850155, [www.hotelmonizsol.com](http://www.hotelmonizsol.com).

**Euro Moniz Inn (4)**, ebenfalls neues Haus, in der Nähe der Promenade. Sehr modern gestaltet, 33 helle Zimmer mit Bad und Balkon. Aussichts- und Liegeterrassen, Restaurant und Hallenbad. Preise: DZ mit Balkon und Meerblick 45 €, ohne Balkon und Meerblick 40 €, extra großes Zimmer 55 €, Suite 75 €, EZ 35 €, Kinder bis 5 Jahre frei, bis 12 Jahre 12,50 €. Preisnachlässe wurden bereits bei der Anfrage (Ende September) offeriert (DZ 35 €). Vila, 9270–095 Porto Moniz, ☎ 291-850050, § 291-853933, [reservas@euromoniz.com](mailto:reservas@euromoniz.com), [www.euromoniz.com](http://www.euromoniz.com).

**Apartments Costa Azul (1)**, das erst kürzlich fertig gestellte Haus liegt auf einer kleinen Anhöhe, deshalb bieten die Balkons, über die jedes Apartment verfügt, einen freien Blick auf das Meer. Von außen wirkt das Haus sehr modern, die gut ausgestatteten Apartments wirken eher bürgerlich. Preise je nach Saison pro Apartment 40–45 €. Sítio das Pocas, 9270–095 Vila de Porto Moniz, ☎ 291-850140, S 291-850149, moniz-tur@hotmail.com.

**Apartamentos Gaivota (2)**, 6 Jahre altes Haus im Stil der Gegend, aufgepeppt mit postmodernen, architektonischen Elementen, in der Nähe des Schwimmbads. Sehr unterschiedliche Wohneinheiten, alle sind sehr gepflegt und sehr gut ausgestattet, u. a. mit Satelliten-TV. Im Haus ist ein Restaurant mit Café und Bäckerei mit den besten Kuchen, die wir auf Madeira aßen (Tipp!). 3 DZ, alle mit Bad und großem Balkon, 30 €, als Einzel 25 €, 4 Studios (Schlafraum mit Küchenabteil) 35 €, als Einzel 30 €, ein großes Apartment für 4 Personen 60 €. Vila, 9270–095 Porto Moniz, ☎ 291-850030, S 291-850041, aptsgaivota@net.sapo.pt.

**Residencial Salgueiro (3)**, neues Haus an der hinter der Promenade verlaufenden Straße. Die Zimmer nach vorn haben einen ungestörten Blick auf das Meer, sind aber nicht immer ruhig. Alle Einheiten sind hübsch eingerichtet und großzügig, haben Balkon und moderne Vollbäder. Preise: DZ und EZ je 30 €. Lugar de Tenente, Vila, 9270 Porto Moniz, ☎ 291-850080, S 291-850089, hotelsalgueiro@hotmail.com.

**Residencial Calhao (7)**, mit extravagantem, modernem Design, direkt auf dem Felsen am Meer, neben dem Schwimmbad. 15 vergleichsweise einfache, aber hübsch eingerichtete Zimmer, alle mit Duschbad und Balkon. Frühstückszimmer und Gesellschaftsraum mit Panoramafenster. Preise jeweils mit Frühstück: DZ 35 €, EZ 25 €, Dreibett-

zimmer 45 €. Im Katalog von Olimar und Terramar. Sítio das Pocas, 9270–040 Porto Moniz, ☎ 291-853104/853704, S 291-853443. Zu diesem Haus bekamen wir viele positive Leserkommentare.

**Residencial Orca (6)**, etwas älteres Haus direkt hinter den Schwimmbädern mit Terrassen zum Meer. 16 Zimmer, alle mit Bad, einige mit Blick auf das Meer. Die Einrichtung ist okay, eine Renovierung wäre aber wünschenswert, TV in jedem Zimmer. Großes Restaurant im Haus. Preise: im Sommer 40 € pro DZ mit Frühstück, im Winter 35 €. 9270–095 Porto Moniz, ☎ 291-850000.

**Residencial Atlântico (5)**, ca. 6 Jahre altes, schönes Haus im Stil der Gegend, in Hafennähe. Alle Wohneinheiten sind sehr gut und gepflegt ausgestattet, haben Balkon, Bad und Satelliten-TV. Frühstückszimmer und Snackbar vorhanden. 6 DZ 40 €, als Einzel 35 €, eine Suite für 3 Personen 55 €, eine Suite für 4 Personen 70 €. Vila, 9270 Porto Moniz, ☎ 291-852500, S 291-852504.

**Privatzimmer** sind meist einfach ausgestattet und haben kein separates Bad. Ihre Preise liegen um 20 € pro Tag. Die Privatzimmervermieter sprechen meist nur Portugiesisch, aber die Touristeninformation ist gern behilflich. Beispiele: **Alojamento Rodrigues**, in Meeresnähe, 9270 Vila de Porto Moniz, ☎ 291-853233, oder **Jomar-Alojamento**, im oberen Dorfteil, in der Nähe der Kirche, Sítio da Igreja, 9270 Vila de Porto Moniz, ☎ 291-852278.

\* **Camping** der Zeltplatz wurde wegen der Umbauarbeiten an der Promenade verlegt, siehe oben.

\* **In der Umgebung** **A Casa do Avô**, oberhalb von Porto Moniz bei Pico Alto, in Alleinlage inmitten der Natur wurde ein altes Bauernhaus völlig restauriert und in ein Ferienhaus für 4 Personen umgewandelt. Nur über Reisebüros, siehe S. 14/15.

### Essen/Einkaufen/Adressen/Fest

\* **Essen** Das Hotel und die Mehrzahl der Residencials verfügen über Restaurants, die meist dem Standard des Hauses entsprechen.

**Restaurant Butio (8)** im Hotel Moniz Sol, moderne, elegant gestaltete Räume, internationale und madeirische Küche, Hauptspeisen ab 7 €, täglich von 8–22Uhr geöffnet.

**Orca (6)**, im gleichnamigen Residencial, direkt an den Badeanlagen. Traditionsreiches,

großes Restaurant mit umfangreicher Speisekarte. Von den Fensterplätzen hat man einen schönen Blick auf die Badeanlagen. Suppen ab 2,50 €, Hauptgerichte ab 6 €. Täglich 12–22 Uhr.

**Gaivota (2)**, im gleichnamigen Apartmenthaus. Kleineres, einfaches Restaurant und Café mit Terrasse. Pizza und viele Tellergerichte, eher niedrige Preise. Fisch mit Beilagen ab 5 €. Täglich 8–22 Uhr.





Badeanlage von Porto Moniz

Nordwestküste  
 Karte Umschlagklappe hinten

**Atlântico (5)**, SnackBar mit Sandes und kleinen Schnellgerichten, niedrige Preise. Täglich 8–22 Uhr.

**Tipp:** Die allerbesten und frischesten Kuchenteilchen aßen wir auf Madeira in der **Pastelaria Marydoce**, im Haus der Apartamentos Gaivota. Besonders locker und lecker waren die Blätterteigstücke. Dort gibt es auch täglich frische Brötchen.

• **Einkaufen** Als Ziel von Tagesausflügen und Ferienort auch für Madeirer hat Porto Moniz eine große Anzahl von gut sortierten **Souvenirgeschäften**. Die Preise sind hier niedriger als an anderen Orten.

**Lebensmittel:** nur in einem **Supermercado** genannten Dorfkramladen an der Landstraße kurz vor der Kirche.

• **Adressen** **Bank**, im oberen Dorfteil, in der Nähe der Kirche.

**Gesundheitszentrum**, im oberen Dorfteil, schräg gegenüber der Kirche, 24-Stunden-Dienst.

**Apotheke**, im oberen Ortsteil, an der Kirche vorbei, links in die Nebenstraße.

• **Fest** Im Juli/August findet in Porto Moniz ein **Viehmarkt** statt, er ist mit allerlei Kirmesattraktionen und Tanzveranstaltungen verbunden.

U **Baden:** in der oben beschriebenen Badeanlage möglich, die auch über Umkleidekabinen und Liegeflächen verfügt. Kinderbecken sind abgeteilt.

*Öffnungszeiten* täglich 9–20 Uhr, Eintritt: Erwachsene 1 €, Kinder 0,50 €.

## Wandern

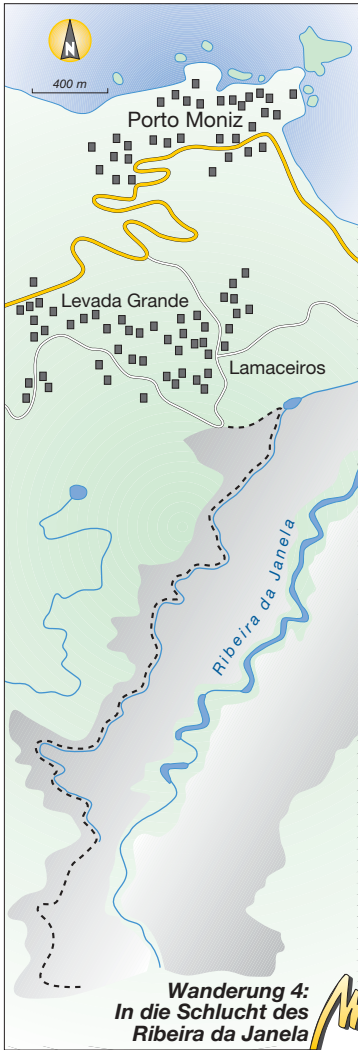
In der Umgebung liegen mit der Hochebene Fanal und der tiefen Schlucht des Ribeira da Janela gute Wandergebiete in erreichbarer Nähe. Das faszinierende wasser- und waldrreiche Rabaçal lässt sich relativ schnell mit dem Pkw erreichen.

**Buchtip:** Porto Moniz, Tourist Guidebook, in Portugiesisch und Englisch, herausgegeben von der Gemeindeverwaltung. Kleiner Führer zur gesamten Gemeinde mit mehreren Wegbeschreibungen, leider ohne Karten, Skizzen, Zeit- und Längenangaben und deshalb nur erfahrenen, experimentierfreudigen Wanderern zu empfehlen. Preis: 5 €.

## Wanderung 4: In die Schlucht des Ribeira da Janela

Einfacher Weg längs der Levada Grande, immer auf halber Höhe in Richtung Rabaçal. Im ersten Teil von Blumen und Obstbäumen gesäumt, im weiteren Verlauf an lichten Wäldern vorbei.

*10 km, 3 Stunden, kaum merkliche Steigungen, aber kein Spaziergang, denn der Weg ist im zweiten Teil nicht abgesichert, an einigen Stellen in schlechtem Zustand und manchmal rutschig. Da es auf demselben Weg zurückgeht, kann er jederzeit abgekürzt werden. Verlängerung ist auch möglich, aber bedingt durch extrem lange, nasse Tunnels nicht empfehlenswert. Kleidung nach Jahreszeit, Wanderstiefel werden empfohlen.*



Anfahrt mit dem Bus von Porto Moniz Linie 150/142 möglich, aber mit knappen Zeitrahmen. Bitte vorher die genauen Zeiten in der Touristeninformation erfragen. Am Busstopp Lamaçeiros aussteigen und geradeaus in den Weiler gehen. Mit dem Pkw oberhalb von Porto Moniz nach Lamaçeiros (ausgeschildert) abbiegen und in der Nähe der Kirche parken.

Von der Kirche aus folgen Sie der Straße, im Scheitelpunkt der nächsten Kurve geht es nach links weiter, nach knapp 200 m sind Sie an einem Wasserreservoir angelangt, hier beginnt die Levada. 30 Minuten führt der Levadaweg nun breit und bequem an Blumen und Obstbäumen vorbei ins Tal hinein. Die Ausblicke sind herrlich, weiter unterhalb ist das Tal terrassiert, ganz unten auf dem Grund liegen Felsbrocken. An einem Gitter verbreitert sich die Levada, bald darauf führt sie frei am Berghang entlang, und der Weg erfordert mehr Aufmerksamkeit. Ein Seitental wird umlaufen, eine nasse Felswand umgangen. Nach gut einer Stunde reicht der Blick bis ans Ende des Tals, wo es sich in die dicht bewaldeten Schluchten von Rabaçal verzweigt. Nach knapp 90 Minuten Wanderzeit verschwindet die Levada in einem Tunnel. Zurück geht es auf demselben Weg.